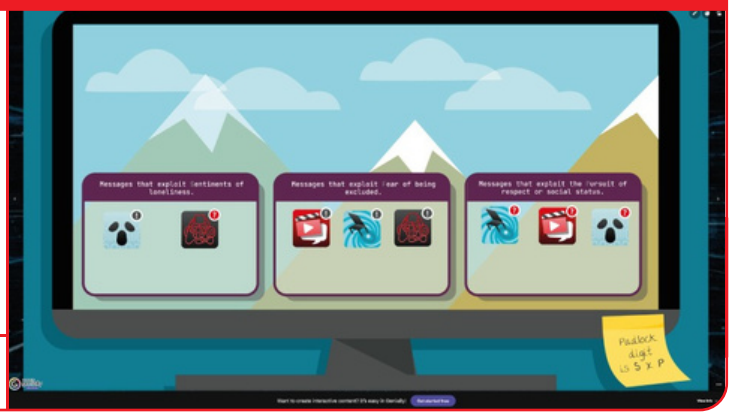
Wie nutzen schädliche Com-Netzwerke Einsamkeit, Ausgrenzung, Geheimhaltung und den Wunsch nach Anerkennung aus?
Schädliche Com-Netzwerke nutzen gezielt die emotionalen Bedürfnisse junger Menschen aus. Fühlen sich Jugendliche einsam, unsicher oder in ihrem Alltag wenig unterstützt, bieten diese Gruppen ihnen schnell Aufmerksamkeit, Anerkennung und das Gefühl, dazuzugehören – etwa durch positive Kommentare oder „Likes". Dadurch entsteht der Eindruck, einen Ort gefunden zu haben, an dem sie akzeptiert werden.
Gleichzeitig sprechen die Gruppen den Wunsch nach sozialer Anerkennung und Status an. Mitglieder können durch besondere Rollen, Moderationsaufgaben oder einen höheren Rang innerhalb der Gruppe Anerkennung gewinnen – allerdings nur, wenn sie die Erwartungen der Gemeinschaft erfüllen.
Um die Kontrolle über ihre Mitglieder zu behalten, setzen diese Gruppen außerdem auf die Angst vor Ausgrenzung. Jugendlichen wird vermittelt, dass sie bei einem Austritt die Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit verlieren und wieder allein dastehen würden.
Ein weiteres zentrales Mittel ist die Geheimhaltung. Die Gruppen behaupten, dass Erwachsene die Jugendlichen nicht verstehen und nur die Online-Community ihre wahre Identität kenne. Dadurch werden Betroffene dazu gebracht, ihre Online-Aktivitäten zu verbergen, sich von ihrem sozialen Umfeld zurückzuziehen und sich zunehmend von der Gruppe abhängig zu machen.

Challenge 1

Code zum Start der ersten Challenge: 13

Vorgehen: Ordnet jede Nachricht der Emotion zu, die der Rekrutierer gezielt ausnutzt. Multipliziert anschließend die Anzahl der Nachrichten, die Einsamkeitsgefühle ausnutzen, mit der Anzahl der Nachrichten, die das Streben nach sozialem Status ausnutzen.



Lösung: 6

Was kann Menschen anfälliger für ein schädliches Com-Netzwerk machen, und warum wirken solche Gruppen zunächst attraktiv?

Schädliche Com-Netzwerke nutzen Gefühle und Bedürfnisse aus, die junge Menschen oft erleben – etwa Einsamkeit, Ausgrenzung, emotionale Belastungen oder Ängste. Auch Erfahrungen mit Mobbing oder das Gefühl, von Familie oder Schule nicht ausreichend unterstützt zu werden, können dazu führen, dass Jugendliche im Internet nach Zugehörigkeit und Anerkennung suchen.
Diese Gruppen wirken zunächst attraktiv, weil sie genau das versprechen: Gemeinschaft, Aufmerksamkeit und Anerkennung. Durch positives Feedback sowie besondere Rollen oder einen höheren Status innerhalb der Gruppe entsteht der Eindruck, endlich dazuzugehören und gesehen zu werden.

Challenge 2

Code zum Start der zweiten Challenge: 21

Vorgehen: Findet den richtigen Weg durch das Labyrinth, indem ihr Pfade mit Warnsignalen für Verletzlichkeit, Manipulation oder schädlichen Gruppendruck vermeidet und stattdessen Wege wählt, die für Schutz, Unterstützung oder neutrale Erfahrungen stehen. Die Ziffer für das Zahlenschloss ist die Zahl, die auf dem richtigen Weg am häufigsten vorkommt.

Lösung: 2

Wie können junge Menschen Schritt für Schritt manipuliert werden, anderen zu schaden, obwohl sie selbst unter Druck, Kontrolle oder Angst stehen?

Der Einstieg in solche Online-Communities erfolgt meist nicht plötzlich oder durch extreme Forderungen. Stattdessen geschieht er schrittweise. Zu Beginn erhalten junge Menschen Aufmerksamkeit, „Likes" und positive Rückmeldungen auf harmlose Beiträge. Dadurch fühlen sie sich angenommen und als Teil der Gruppe.

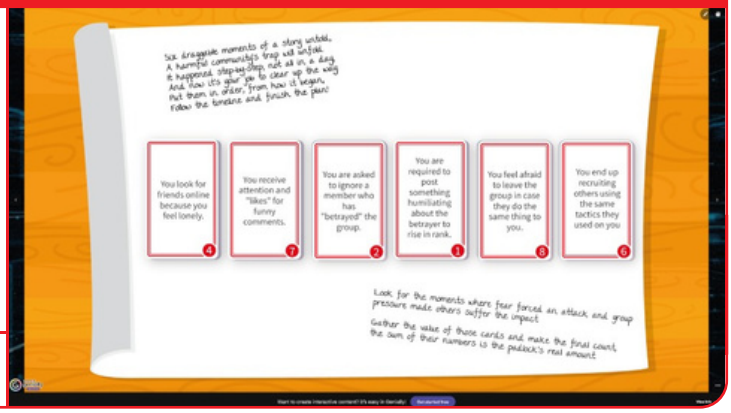
Sobald diese Bindung entstanden ist, beginnen die Gruppen, nach und nach Loyalität einzufordern. Zunächst geht es um scheinbar kleine Dinge, etwa bestimmte Mitglieder zu ignorieren oder sich an Gruppenregeln zu halten.

Mit der Zeit werden die Anforderungen jedoch immer weitreichender. Um Anerkennung zu erhalten oder in der Gruppe aufzusteigen, können Jugendliche unter Druck gesetzt werden, andere zu demütigen oder gezielt anzugreifen. Gleichzeitig wächst die Angst, selbst ausgeschlossen oder zum Ziel ähnlicher Angriffe zu werden. Aus diesem Grund bleiben viele in der Gruppe und übernehmen schließlich selbst dieselben Methoden, um neue Mitglieder zu gewinnen – obwohl sie dabei weiterhin unter erheblichem psychischem Druck stehen.

Challenge 3

Code zum Start der dritten Challenge: 37

Vorgehen: Ordnet die Karten in die richtige zeitliche Reihenfolge – vom ersten Ereignis links bis zum letzten rechts. Addiert anschließend die Zahlen auf den Karten, bei denen die Person aufgrund von Gruppendruck beginnt, anderen zu schaden (3., 4. und 6. Karte).



Lösung: 9

Welche Personen und Anlaufpunkte können dabei helfen, den Einstieg in ein Com-Netzwerk zu erkennen (Freunde, Lehrkräfte, Familien und Plattformen) und welche Möglichkeiten haben sie, zu handeln?

Das frühzeitige Erkennen hängt nicht von einer einzelnen Beobachtung ab. Verschiedene Personen aus dem Umfeld können Veränderungen im Alltag anhand bestimmter Warnsignale wahrnehmen:

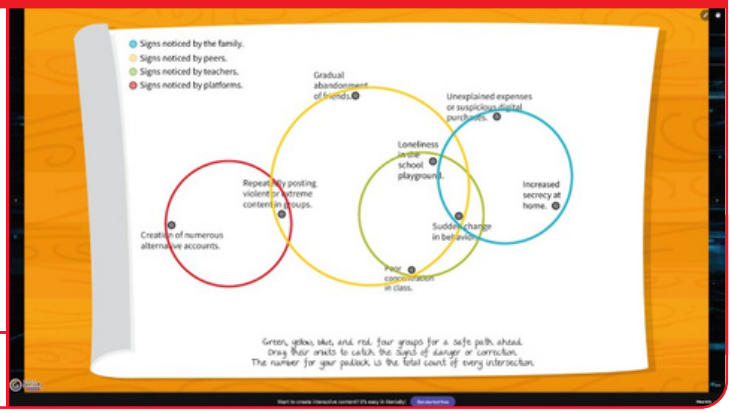
- Freunde: In ihrem direkten digitalen Umfeld können sie beispielsweise Druck in Gruppenchats, erzwungene Loyalitätstests, den Ausschluss bestimmter Mitglieder oder plötzliche Veränderungen im Umgang mit anderen bemerken.
- Lehrkräfte: In der Schule können sie erkennen, wenn sich jemand in den Pausen zunehmend zurückzieht, die Konzentration nachlässt, Anzeichen von Belastung zeigt, auffällige aggressive Witze macht oder sich Gruppendynamiken negativ verändern.
- Familien: Im häuslichen Umfeld können sie heimliches Verhalten im Umgang mit Geräten, starke Stimmungsschwankungen, Schlafprobleme, ungewöhnliche Geldausgaben oder das plötzliche Auftauchen ausschließlich virtueller neuer Freundschaften wahrnehmen.
- Internetplattformen: Sie verfügen über technische Möglichkeiten, wiederholtes Verbreiten gewalttätiger Inhalte, auffällige Kontaktmuster, die massenhafte Erstellung von Accounts oder die Nutzung problematischer Hashtags zu erkennen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass viele dieser Anzeichen gleichzeitig von mehreren Personen oder Gruppen wahrgenommen werden können. Eine sichere und wirksame Unterstützung entsteht daher nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch das rechtzeitige Zusammenspiel von Familien, Lehrkräften, Freunden und Plattformen. Wenn Beobachtungen geteilt werden, kann frühzeitig ein unterstützendes Schutznetz entstehen, bevor größerer Schaden entsteht.

Challenge 4

Code zum Start der dritten Challenge: 42

Vorgehen: Verschiebt die Kreise so, dass jeder Kreis alle Anzeichen umfasst, die von der jeweiligen Unterstützungsgruppe erkannt werden können. Die Ziffer für das Zahlenschloss entspricht der Gesamtzahl der Überschneidungen zwischen allen Kreisen.



Lösung: 8

CC-BY-SA 4.0 CODING FOR TOMORROW

coding for tomorrow

ANZEICHEN	WER BERMERKT ES?
Abkehr von Freunden	Freunde
Steigende Geheimhaltung Zuhause	Familie
Wiederholtes posten von gewalttätigen oder extremen Inhalten in Gruppen	Freunde, Plattformen
Schlechte Konzentration im Unterricht	Freunde, Lehrkräfte
Einsamkeit auf dem Schulhof	Freunde, Lehrkräfte
Plötzliche Verhaltensänderung	Freunde, Lehrkräfte, Familie
Unerklärliche Ausgaben oder verdächtige digitale Käufe	Familie
Erstellung zahlreicher Fake-Accounts	Plattformen